

Verkehrsplanung im Internet

Bausenator Joachim Lohse stellt neue Computer-Simulation vor / Preis für Bürgerbeteiligung

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Ab sofort bietet das Bauressort die Möglichkeit, unter der Internetadresse „bremen-bewegen.de“ Vorschläge und Wünsche zur Verkehrsentwicklungsplanung zu dokumentieren. Diese Bürgerbeteiligung mit einer Computer-Simulation soll ein Baustein für das Konzept sein, das Auskunft über die Perspektiven für Auto- und Radfahrer, für Fußgänger sowie Bahnen und Busse bis 2025 gibt.

Die Bürgerbeteiligung, die seit gestern mit der Beteiligungsrunde via Internet fortgesetzt wird, stieß laut Baubehörde auch überregional auf Resonanz. Im bundesweiten Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ gehöre das Ressort des grünen Ressortchefs Joachim Lohse für die Online-Plattform „bremen-bewegen.de“ zu den hundert Preisträgern.

Lohse verwies gestern im Rathaus darauf, dass Interessenten – nachdem zuvor die Stärken und Schwächen in der Verkehrsplanung analysiert worden seien – unter der Internetadresse prüfen könnten, ob ein Vorschlag sinnvoll und auch finanziell vertretbar wäre. Am Ende solle aus der Mischung der Möglichkeiten ein „Zielszenario“ entwickelt werden.

„Zielszenarioentwurf der Stadt ansehen“ – so lautet ab sofort auf dem Bildschirm die Einladung zum Internet-Engagement, in das laut Lohse insgesamt rund 60000 Euro aus der Staatskasse investiert werden. Wer die Seite anklicke, so erklärte der Chef des Bauressorts gestern, könne

beispielsweise unterschiedliche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Fahrrad- oder Autoverkehrs spielend ausloten. Jeder bekomme dabei auch angezeigt, wie viel Geld er zur Verfügung habe und wie groß der finanzielle Anteil sei, den ein vorgeschlagenes Projekt beanspruchen würde. Die Mittel seien ebenso begrenzt wie die Zahl der möglichen Maßnahmen.

Lohse erklärte, es gehe um die Ziele bis zum Jahr 2025, sodass ohnehin beschlos-

sene Vorhaben dabei keine Rolle mehr spielen könnten – beispielsweise das Lkw-Führungsnetz oder der Weiterbau der A 281.

Der Ressortchef betonte, die Internet-Beteiligung habe nicht den Charakter einer Abstimmung. Es würden unverändert die unterschiedlichen Kammern und Verbände als „Träger öffentlicher Belange“ einbezogen, ebenso wie die Beiräte. Und am Ende der Auswertung seien die Parlamentarier in der Deputation gefragt.

KOMMENTAR

Manöver ohne Mumm

VON WIGBERT GERLING

Es ist alles geregelt: Es gibt die Stadtteil-Beiräte, direkt gewählt und damit auf dem höchsten Niveau demokratischer Legitimation, es gibt fest verankerte Anhörungen von Kammern und Verbänden, es gibt eine Deputation, es gibt die Bürgerschaft, in die – ebenfalls per Direktwahl – die Bevölkerung ihre Abgeordneten sendet.

Und es gibt dieses Internet-Spiel. Interessenten können damit der Behörde signalisieren, wie sie den Verkehr der Zukunft planen würden. Wenn ein Politiker wie der grüne Verkehrssenator Joachim Lohse versucht, die Bürger einzubeziehen, ist das immer einen Versuch wert – und es

war oft gut, wenn sich Bremerinnen und Bremer eingemischt haben. Aber Lohses Spielzeug lässt an den britischen Lyriker Roger McGough denken (frei übersetzt): „Ich möchte der Chef sein, ich möchte der Chef sein... juhu, ich bin der Chef, ich bin der Chef! O.k., was sollen wir tun?“

Gut 4000 Interessenten beteiligten sich an der ersten Internet-Runde zum Verkehrsplan. Rund 546000 Bremerinnen und Bremer also nicht. Hätte aber der Senator den Mumm, ein Projekt, das von einigen Tausend befürwortet wird, dann doch abzulehnen, um die Belange von Zigtausenden zu wahren? Zweifel sind geboten.

wigbert.gerling@weser-kurier.de